

Juni 2026

DIE KINDERBETREUUNGSSITUATION IN SACHSEN IM SPIEGEL DER LEBENSWIRKLICHKEITEN ALLEINERZIEHENDER FAMILIEN

*Ohne verlässliche Finanzierung keine verlässlichen Betreuungsangebote –
ohne Angebote keine verlässliche Integration alleinerziehender Eltern auf dem Arbeitsmarkt.*

GEMEINSAMES FACHGESPRÄCH

von SSG, SLKT und SHIA e.V. LV Sachsen/LKAS

Dresden/Leipzig, 16. Juni 2026 – Vertreterinnen und Vertreter des Sächsischen Städte- und Gemeindetages (SSG), des Sächsischen Landkreistages (SLKT) sowie des SHIA e.V. LV Sachsen/LKAS haben sich über die aktuelle Kinderbetreuungssituation im Freistaat Sachsen und deren Auswirkungen auf alleinerziehende Familien, Kommunen und Träger ausgetauscht.

Neben den allgemeinen Konsequenzen des Geburtenrückgangs im Freistaat standen im Mittelpunkt des Gesprächs Öffnungs- und Schließzeiten von Kindertageseinrichtungen, regionale Unterschiede in der Auslastung sowie die Frage, wie eine qualitativ hochwertige und vor allem verlässliche Kinderbetreuung auch künftig sichergestellt wird.

Die aktuellen Zahlen zeigen eine widersprüchliche Entwicklung: Während Sachsen historisch bedingt noch über ein gutes Netz an Kindertageseinrichtungen verfügt, geraten aktuell die Kommunen und Träger zunehmend unter finanziellen Druck. Wirtschaftskrise bzw. Stagnation und möglicherweise auch die sinkenden Kinderzahlen erhöhen die Kosten pro Betreuungsplatz, vor allem verschärfen sie jedoch die Diskussionen über Standorterhalt, Personalplanung und Öffnungszeiten.

Besonders betroffen sind alleinerziehende Familien. Für sie stellen lange Schließzeiten, kurzfristige Betreuungsausfälle und unterschiedliche kommunale Regelungen erhebliche Belastungen dar. Eine verlässliche Kinderbetreuung ist jedoch die grundlegende Voraussetzung für die Erwerbstätigkeit Alleinerziehender – insbesondere für alleinerziehende Mütter, die als Frauen finanziell und sozial am Arbeitsmarkt bereits mehrfach benachteiligt sind –, für ihre berufliche Entwicklung sowie für die gleichberechtigte Teilhabe ihrer Kinder.

Familienpolitik braucht eine starke kommunale Basis

Die Kommunen wurden durch die finanz- und sozialpolitischen Entscheidungen der vergangenen beiden Legislaturperioden auf Bundes- und Landesebene an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gebracht. Trotz stetig wachsender Aufgaben stehen vielerorts keine ausreichenden finanziellen Mittel zur Verfügung, um notwendige familien- und sozialpolitische Maßnahmen umzusetzen.

Die Folge ist eine Entwicklung, die sowohl Kommunen als auch Familien belastet. Insbesondere Alleinerziehende tragen die Auswirkungen fehlender Betreuungsangebote unmittelbar, während Städte, Gemeinden und Landkreise kaum noch Spielräume besitzen, zusätzliche Leistungen zu finanzieren oder bestehende Angebote auszubauen.

Auch die Fachkräftesicherung braucht verlässliche Kinderbetreuung

Eine flächendeckende, flexible und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ist nicht nur Familienpolitik, sondern zugleich ein entscheidender Standortfaktor für Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Ohne verlässliche Betreuungsangebote wird die Gewinnung und Sicherung von Fachkräften in allen Regionen Sachsens erheblich erschwert.

Brunhild Fischer, Leiterin des Landeskompetenzentrums für Alleinerziehende (LKAS):

„Unsere aktuelle Situation in Sachsen macht deutlich: der Freistaat steht familien- und kommunalpolitisch vor einer Richtungsentscheidung. Die Folgen des Geburtenrückgangs müssen genutzt werden, um die Qualität der frühkindlichen Bildung zu verbessern, Personal und wohnortnahe Betreuungsangebote zu erhalten und Öffnungszeiten zu garantieren. Dafür braucht es eine verlässliche Finanzierung durch Land und Bund. Änderungen beim Personalschlüssel, längere Öffnungszeiten, zusätzliche Bildungsstandards oder weitere Leistungsanforderungen können von Kommunen und Trägern ohne eine nachhaltige Gegenfinanzierung nicht unterstützt werden.“

Fazit

Trotz zahlreicher Diskussionen stehen die handelnden Akteur:innen – wie auch die alleinerziehenden Familien – vor denselben strukturellen Problemen wie vor Jahren, allerdings heute unter deutlich schwierigeren finanziellen Rahmenbedingungen.

Wenn Politik nicht nur in seit Jahren andauernden Sonntagsreden, sondern tatsächlich alleinerziehende Eltern in den Arbeitsmarkt integrieren und zugleich den Fachkräftebedarf sichern will, muss sie die Kommunen finanziell in die Lage versetzen, flächendeckend eine flexible und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung dauerhaft anzubieten.

Ohne eine adäquate Finanzierung und ohne Familien finanziell noch stärker zu belasten, werden der Erhalt von Kita-Standorten und Personal sowie die notwendigen Verbesserungen bei Qualität und Öffnungszeiten nicht umsetzbar sein.

SHIA e.V. LV Sachsen / LKAS